

# invitations

lassalle  
institut

gut entscheiden

Ausgabe Nr. 8 | Herbst 2023

## «Nichts von heilig»: Willkommen in Zürich

Seit 1995 unterstützt das Lassalle-Institut Menschen in Führungsverantwortung aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft darin, gut entscheiden zu können. Im Spätsommer 2023 zieht es von Edlibach bei Zug nach Zürich und eröffnet dort einen zweiten Standort.

Dies ist ein schlüssiger Schritt der Weiterentwicklung. Das Institut rückt ins Zentrum eines bedeutenden Clusters für Forschung, Wirtschaft und Kultur. Und das im Herzen des Hochschulviertels, in direkter Nachbarschaft zur öffentlichen Jesuitenbibliothek und zur katholischen Hochschulgemeinde (aki). Unser Institut wird getragen und gefördert durch die Schweizer Jesuiten. Es hat in den fast 30 Jahren seines Bestehens eine Community von Menschen in Führungsverantwortung

entstehen und wachsen lassen. Diese ist inzwischen gut vernetzt. Das gilt für Wirtschaft, Politik und Wissenschaft im deutschsprachigen Zentraleuropa. Es gilt aber auch für weltweite Kooperationen mit Bildungs- und Forschungsinstitutionen des Jesuitenordens wie der öffentlichen Hand. Insbesondere den Nord-Süd-Dialog sehen wir als wichtigen strategischen Hebel für die soziale und ökonomische Transformation zur nachhaltigen Entwicklung.

Entsprechend einer alten Einsicht («nichts von heilig!») wollen wir uns nicht vom Leben abwenden, sondern im Gegenteil: Das Lassalle-Institut liefert ganz konkrete Impulse und Beispiele, wie wir an den Umbrüchen unserer Gesellschaft wachsen können.

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an die Mitglieder unseres Beirats, die uns dabei kritisch unterstützen und wichtige Ansprechpersonen für die strategischen Fragestellungen und die Weiterentwicklung des Instituts sind.



Gebi Küng  
Präsident Lassalle-Institut



Im Dialog mit Menschen in Führungsverantwortung

# «Institut gegen Resignation» auch in Zürich

Das Lassalle-Institut wurde 1995 im Lassalle-Haus bei Zug gegründet. Es will Menschen in ihrer Führungsverantwortung fördern und stärken. Der zweite Standort in Zürich ab 2023 entspricht der Intention, *Spiritualität* auf den *Marktplatz* zu tragen. Ein Überblick.

Spiritualität müsse sich auf dem Marktplatz bewähren. So liess sich der Jesuit und Doyen des Schweizer Zen Niklaus Brantschen zitieren, als die *Schönbrunner Nachrichten* im Herbst 1995 über eine Neuerung berichteten. In der Hauszeitung des Lassalle-Hauses bei Zug war zu lesen, dass Brantschen zusammen mit der Ordensfrau und Psychologin Pia Gyger daran sei, ein *Institut für spirituelle Bewusstseinsbildung* zu gründen.

## Preis für Ethik und Praxis

Ins Programm des fünfköpfigen Teams schrieb Brantschen, man wolle Instrumentarien für Dialogkultur und *Weltethos* entwickeln. Und man wolle diese in die Praxis umsetzen, etwa mit *konstruktiven Konfliktlösungsmodellen*.

Dass das Institut nach fünf Jahren den Jubiläumspreis der Raiffeisen-Banken erhielt, war Zeichen eines erfolgreichen Starts. Der Bankpräsident dankte für *entscheidende Impulse* und wünschte der *Kampagne für die Ethik* weiteren Erfolg. Den Geist der Gründung traf eine Zeitung mit ihrem Titel gut: «Kleines Institut gegen die grosse Resignation».

## Die Leitfrage

Nach Jahren des Aufbaus erfolgte die Umbenennung in *Lassalle-Institut: Zen. Ethik. Leadership*. Brantschen formulierte die Leitfrage so: «Wie können Menschen aus ihrer konditionierten Denk- und Verhaltensstruktur befreit, zu tieferer Selbst- und Welterfahrung geführt und zu verantwortungsvollem Handeln befähigt werden?»

Aus weiteren Jahren der Entwicklung ging ein breiter Fächer an Dialogangeboten hervor, um Menschen in Führungsverantwortung zu begleiten und zu fördern: Jährliche Symposien zu aktuellen Fragen, Inhouse-Seminare für Firmen, der Lehrgang *Geist und Leadership*, Partnerschaften in internationalen Verbänden (wie *Spirit for Business*), Studien (etwa zur Ethik in der Schweizer Wirtschaft). Prominent mit Führungspersonen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft besetzte Programme zogen verlässlich ein Publikum an, aus dem eine breit vernetzte Community entstand. Die Pflege und das Wachstum der Community leitet einen neuen Abschnitt des Lassalle-Instituts ein.

## Visionärer Mut zu kleinen Schritten

Ab Mitte der 2010er Jahre und unter der Leitung von Tobias Karcher SJ ergaben sich neue thematische Schwerpunkte und eine noch breitere Vernetzung mit Universitäten (Georgetown, St. Gallen und der Münchner Hochschule für Philosophie). Ein Beirat konnte neu prominent besetzt werden und begann die Entwicklung des Instituts zu begleiten. Dialogformate erfuhren eine Weiterentwicklung, etwa in Form kleinerer thematischer Zirkel, eines jährlichen Ethik-Forums oder der Environmental Justice-Konferenz seit 2021. Letztere wird von einem Nord-Süd-Netzwerk an Hochschulen getragen und widmet sich Herausforderungen sozio-ökonomischer Nachhaltigkeit.

Sein Wirken erklärt Direktor Karcher so: «Das Lassalle-Institut und seine Community lädt Menschen in Führungsverantwortung dazu ein, an den Umbrüchen der Leistungsgesellschaft zu wachsen. Sie sollen inspiriert wirken, gut entscheiden und Veränderungen sinnvoll begleiten können.» Gerne präzisiert er: «Die Einladung zielt auf das visionäre Potenzial der Community-Mitglieder wie auf ihren Mut zu kleinen Schritten.»

## Zweites Zentrum der Community

Die Eröffnung des zweiten Standortes mitten im Zürcher Hochschulquartier folgt der Gründungsintention, auf den *Marktplätzen* präsent zu sein und die Lassalle-Community von Menschen in Führungsverantwortung noch grösser, vielfältiger und aktiver werden zu lassen.

## Peter Stücheli-Herlach

Als schriftliche Quellen für diesen Überblick dienten die *Schönbrunner Nachrichten* 1995–2014, interne Dokumente, öffentliche Programme sowie Hinweise von Niklaus Brantschen SJ und Tobias Karcher SJ.

	Phasen	Entwicklungsschritte	Leitungspersonen
1995–2000	Pionieraktivitäten und Aufbau	Gastveranstaltungen, Kurse	Niklaus Brantschen SJ, Pia Gyger
2001–2016	Konsolidierung und Differenzierung	Symposien, Seminare, Studien, Netzwerke	Niklaus Brantschen SJ, Pia Gyger, Anna Gamma, Marco Meier
2016–2022	Thematische Schwerpunkte und Vernetzung	Lassalle-Zirkel, Environmental Justice-Konferenz, Beirat, Magazin <i>Invitations</i>	Tobias Karcher SJ, Gabriela Scherer
2023–	Vermittlung und Community	Standort in Zürich, Erweiterung der Zirkel, Begleitung der Mitglieder-Community	Tobias Karcher SJ, Prof. Dr. Peter Stücheli-Herlach (Mandat)

# Begegnungen in Zürich

Mit dem neuen Standort in Zürich ergeben sich zusätzliche Möglichkeiten der Begegnung in der Community des Lassalle-Instituts. Wir haben zwei Persönlichkeiten für Kurzportraits angefragt. Die Serie wird in der Member-Zone auf im Web schrittweise ausgebaut.

**Was tun Sie persönlich, um gut entscheiden zu können?**

**Nina Häberling:** Eine gute Entscheidung hängt von verschiedenen Faktoren ab. Zum einen mache ich mir die Konsequenzen bewusst. Für mich zentral sind die Personen, die von meinen Entscheidungen betroffen sind oder sein können. Neben den Konsequenzen helfen mir im Berufsleben auch Ziele: Damit ich mich an diesen orientieren kann, müssen sie klar formuliert sein. Auf dieses Ziel hin kann ich meine Entscheidungen dann ausrichten. Auch wenn ein Rest Unsicherheit bleibt, hilft es mir, die Konsequenzen und Ziele ins Bewusstsein zu rufen.

**Joël Mesot:** Oft lässt sich erst im Nachhinein beurteilen, ob eine Entscheidung gut war. Drei Aspekte scheinen mir wichtig: Zuerst geht es darum, sich die Ziele und Werte vor Augen zu halten. Im Fall der ETH Zürich ist unsere Mission, der Gesellschaft zu dienen. Zweitens muss man Risiken und Chancen gegeneinander abwägen. Last but not least sind Informationen und Meinungen zu berücksichtigen. Das ist besonders im Kontext einer Hochschule wie der ETH, die sehr ausgeprägte Mitwirkungsmechanismen kennt, wichtig. Als aktuelles Beispiel würde ich das Grossprojekt *rETHink*, erwähnen, mit dem wir unter Einbezug aller relevanten Stakeholder an der ETH wichtige Veränderungsprozesse angestossen haben.

**«Das Lassalle-Institut verbindet für mich zwei Welten.»**

## Nina Häberling

Nina Häberling ist Senior Marketing Manager bei Barry Callebaut.

Zuvor war sie 11 Jahre Associate Director Product Strategy & Heritage bei IWC Schaffhausen.



## Joël Mesot

Prof. Dr. Joël Mesot ist seit 2019 Präsident der ETH Zürich, die er zusammen mit sechs Schulleitungsmitgliedern führt.

Mesot ist Physiker und hat ursprünglich an der ETH Zürich studiert und doktoriert.



**Welchen Beitrag kann das Lassalle-Institut zum Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturzentrum Zürich leisten?**

**Nina Häberling:** Das Lassalle-Institut verbindet für mich zwei Welten. Zum einen kann ich in einem geschützten Rahmen den tiefen Fragen nachspüren, für die im Alltag manchmal keine Zeit bleibt. Zum anderen treffe ich andere Personen, die ähnliche Fragen stellen. Ich kann mir und meiner Persönlichkeit Raum geben, mich zu entwickeln. Das Institut kann in Zürich noch besser die Menschen dort abholen, wo sie sind. Als Rückzugsort bleibt das Lassalle-Haus erhalten. Aber suchende und fragende Menschen im Arbeitsalltag abzuholen, das ist die Stärke des neuen Standorts.

**Joël Mesot:** Bildung, Forschung und Technik sind unverzichtbar, wenn wir die globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Ernährungssicherheit etc. angehen wollen.

Gleichzeitig fühlen sich viele Menschen vom rasanten technischen Wandel überfordert. Es braucht deshalb einen offenen und vertrauensvollen Dialog zwischen allen Teilen der Gesellschaft, um tragfähige Lösungen auszuhandeln.

Das Lassalle-Institut als spiritueller Think Tank und Ort der Reflexion kann hier einen wichtigen Beitrag leisten, sich in dieser ständigen Überforderung und Schnelllebigkeit zurechtzufinden.

*Interview: Theo Haas*

# Lassalle-Zirkel neu geöffnet

In den *Lassalle-Zirkeln* tauschen sich Menschen in Führungsverantwortung in grösseren Zeitabständen, aber regelmässig aus (*invitations*-Ausgabe 7, 2023, S. 4). Die Beteiligten inspirieren sich gegenseitig zu «gutem Entscheiden» in Zeiten des Umbruchs.

## «Führungsfragen im Alltag» (Fortsetzung, verschiedene Orte)

In Führungsaufgaben wachsen wir durch Schulung und Erfahrung hinein. Doch Unternehmenskultur, Beziehungen in Geschäftsleitungen, Personalführung, Strukturen fordern uns zusätzlich. Je grösser die Verantwortung, umso dünner der Kreis für möglichen Austausch. Dieser Zirkel ist eine Einladung, Herausforderungen mit anderen im vertraulichen Rahmen zu teilen.

Im strukturierten Vorgehen ist das Zuhören zentral. Situationen sollen nicht zerredet, Lösungsansätze nicht vorgegeben werden. Vielmehr geht es darum, hinzuhören, wahrzunehmen, gute Fragen zu stellen, und sich dadurch im gemeinsamen Resonanzraum an mögliche Lösungswege heranzutasten. Nicht nur wer eine Fragestellung einbringt, sondern alle Beteiligten nehmen jeweils Einsichten mit, um die täglichen Aufgaben im Unternehmen auf lebensdienliche Weise zu gestalten.

### Gabriela Scherer

Fakultätsmanagerin Universität Luzern  
mail@gabrielascherer.ch



## «Führungsfragen in Staat und Demokratie» (neu, Zürich)

Traditionelle ignatianische Reflexion einerseits sowie Staat und Politik in moderner Demokratie andererseits, sie schliessen sich nicht aus. Im Gegenteil: Zielkonflikte, Polarisierung, Kulturwandel und Transformationsdruck rufen nach Momenten des Innehaltens, des Zuhörens und überlegten Unterscheidens. Dieser Zirkel lädt Menschen in staatlicher oder politischer Führungsverantwortung (Verwaltung, Exekutiven, Parteien, Verbände usw.) zum Austausch ein. Ort der frühabendlichen Treffen ist das aki (Hirschengraben 86) in Zürich.

## «Führungsfragen in Wissenschaft und Forschung» (neu, Zürich)

Oft werden christlich-humanistische Spiritualität und wissenschaftliche Forschung im Gegensatz zueinander gesehen. In Zeiten transdisziplinärer Forschungsk Kooperationen und gesellschaftlicher Kontroversen über Wissenschaft können sie sich aber gegenseitig befruchten. Dieser Zirkel lädt Menschen in wissenschaftlicher Führungsverantwortung (R&D-Abteilungen, Hochschulen, Forschungspolitik usw.) zum Austausch ein. Ort der frühabendlichen Treffen ist das aki in Zürich.

### Peter Stücheli-Herlach

Professor für Organisationskommunikation  
peter.stuecheli@lassalle-institut.org



## Aktuelle Einladungen

Seit Anfang dieses Jahres ist Theo Haas neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter des Lassalle-Instituts. Daneben studiert er den Masterstudiengang Religion, Wirtschaft und Politik an den Universitäten Luzern, Zürich und Basel. Nach seinen Studien der katholischen Theologie und Wirtschaftswissenschaften in Freiburg i.Br. und Erfurt zog es ihn für das Masterstudium 2021 in die Schweiz. Theo interessiert sich für ethische Fragestellungen der Wirtschafts-, Tier- und Umweltethik sowie an normativen Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Im Lassalle-Institut unterstützt er das Team um das Eco Summer Camp und wirkt im Hintergrund an den verschiedenen Formaten mit. «Die Möglichkeit, bereits in jungen Jahren unterschiedliche Führungspersönlichkeiten aus Wirtschaft und Gesellschaft kennenzulernen und von ihnen zu lernen, ist ein grosses Privileg für mich. Wir können von- und miteinander lernen, gemeinsam gute Entscheidungen zu treffen.»



## Eröffnungsanlass

Am **31. Oktober um 18.30 Uhr** findet im Hirschengraben 86, dem aki, der Eröffnungsanlass des zweiten Standorts in Zürich statt.

**Um Anmeldung wird gebeten** bis 20. Oktober, auf [community@lassalle-institut.org](mailto:community@lassalle-institut.org)

## Impressum

*invitations* – Im Dialog mit Menschen in Führungsverantwortung  
Erscheint dreimal jährlich

Redaktionsleitung dieser Ausgabe  
Theo Haas, [theo.haas@lassalle-institut.org](mailto:theo.haas@lassalle-institut.org)

Beratung  
Prof. Dr. Peter Stücheli-Herlach, ZHAW,  
Mitglied der Institutsleitung

Grafik und Layout  
Leslie Arnold, Lassalle-Haus

Frontbild  
Neuer Standort am Hirschengraben

Lassalle-Institut  
Hirschengraben 74  
8001 Zürich  
Schweiz  
[lassalle-institut.org](http://lassalle-institut.org)

Kontakt und Bezugsquelle  
[info@lassalle-institut.org](mailto:info@lassalle-institut.org)